

# Volks- und Anzeigebblatt

Ersteinst  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementpreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Siebenundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:  
Die einpaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Ausnahme.

Nro. 81.

Winnenden, Samstag den 13. Juli

1895.

Winnenden.

## Durchbruch der Keltergasse.

Der in der Straßenflucht liegende östliche Stallanbau an der alten  
Stadtkirche wird am

Donnerstag den 18. d. Mts., vormittags 11 Uhr  
auf dem Rathaus im öffentlichen Ausschreib auf den Abbruch verkauft,  
wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 11. Juli 1895.

Stadtschultheißenamt:  
Hiemer.

Winnenden.

Aus der Limonade- und Sodawasserfabrik von Jakob  
Hirsch in Cannstatt halte ich stets Niederlage in

## Limonade, Sodawasser,

sowie  
natürlichem Göppingerwasser

und empfehle dasselbe dem tit. Publikum zur gefälligen Abnahme bei billigster  
Preisberechnung.

Ernst Sommer.

Winnenden.

la weisse Kernseife beste Sorte p. Pfd. 24 Pf.

la graue Kernseife " " " " 23 "

grau marmor. Kernseife " " 20 "

beste trsp. Schmierseife " " 18 "

empfehl  
G. Kalmbach Witwe.

Winnenden.

## Reifen Limburgerkäse, prima Schweizerkäse, bayerisch. Kräuterkäse

empfehl  
R. Hahn, Kfm.

Winnenden.

## Guten Fruchtbrandtwein

zum Ansehen, per Liter zu 60, 80 S und 1 M.,  
sowie alle Sorten

## Kunst-Mehl

empfehl bestens  
Julius Feiz, Bäcker.

Winnenden.

## Meine Bettsfedern-Reinigungsmaschine

ist nur noch einige Tage hier aufgestellt, indem dieselbe auf längere Zeit  
fortkommt.

Ed. Menrad.

Winnenden.

## Wahlvorschlag für die Kirchengemeinderatswahl am Sonntag den 14. d. Mts.

Aus dem Kollegium treten aus: 1) Schull. a. D. Grieb, 2) Flaschner  
Fritz, 3) Weber Schod, 4) Stricker Börner, 5) Konditor Kreh, 6) Apo-  
theker Dr. Mager.

Im Kollegium verbleiben können also nicht gewählt werden: 1) Verm.  
Mk. Walenbut, 2) Stadtpfl. Kallenberg, 3) Schultheiß Luckert in Höfen,  
4) Seifenstieber Kreh, 5) G. Rat Klöpfer, 6) Ferd. Fritz, Schirmfabr.

Für die stattfindende Wahl von 6 Mitgliedern werden in Vorschlag  
gebracht: die austretenden Mitglieder, sowie  
Wilhelm Fischer, Kaufmann (Milbenbg. Nachf.),  
Theodor Gaiser, Kaufmann.

Stuttgart.

## Nicht zu übersehen!

Günstige Gelegenheit bietet sich jedermann,

## Tuchwaren

für  
Hosen, Heberzieher, Herren- und  
Knaben-Anzüge

weit unter dem realen Wert in meinem vom  
1. bis 20. Juli stattfindenden

## Inventur-Ausverkauf

zu beziehen. Die Preise sind derart reduziert,  
daß es sich lohnt, erst später eintreffenden Bedarf  
jetzt schon zu decken.

Jeder Versuch wirkt überzeugend.

Muster gerne zu Diensten.  
Sonntags geöffnet von 7-9 u. 11-2 Uhr.

## Robert Eberbach,

Tuchhandlung,  
Rothebühlstraße 11, nächst der Königsstr.

zum Verkauf kommen nur reelle Waren.

Verkauf nur gegen bar.

Weiler z. Stein.

## Most-Rosinen

erster Güte empfehl bei billigsten Preisen

A. Fritz, Bäcker.

Winnenden.

## Wahl-Vorschlag.

In den Kirchengemeinderat wer-  
den folgende Herren vorgeschlagen:

August Binz, Gemeinderat,  
Christoph Haag, Gemeinderat,  
Chr. Krautter, Gemeinderat,  
Wilhelm Friedrich, Bäcker,  
Georg Langbein, Kaufmann,  
Gottl. Häufermann, Kfm.  
Mehrere Wähler.

Winnenden.

## Verloren!

Lezten Sonntag den 7. Juli ging  
auf dem Wege von hier nach Ha-  
weiler ein Rosannennoten-  
halter verloren und bitte ich den  
Finder, denselben gegen entsprechende  
Belohnung abzugeben bei

G. Fritz, Flaschner.

Auf Jacobi oder zu sofortigem Ein-  
tritt wird ein ordenliches

## Mädchen

von 14-16 Jahren gesucht.  
Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

## Ein 13 Wochen trächtiges Mutter Schwein

(Erstling) hat zu verkaufen  
Karl Schad, Bäcker.

Winnenden.

## Ein kränkeltes Mädchen

von 14-16 Jahren findet sofort oder  
bis Jacobi Stelle.

Wo? sagt die Redaktion.

## Nicht der Reklame, sondern der persönlichen Weiterempfehlung durch die vielen Tausend Personen, die den Anker-Pain-Expeller

in den letzten 25 Jahren mit gutem  
Erfolg gebraucht haben, verdankt  
dieses streng reelle Hausmittel seine  
große Verbreitung und allgemeine  
Beliebtheit. Wer den Anker-Pain-  
Expeller schon bei Gicht, Rheumatis-  
mus (Gliederreißen), Rücken-  
schmerzen, Herenschuß, Kopf- und Zahnschmerzen,  
Stütweg usw. als schmerzstillende Ein-  
reibung angewendet hat, wird stets  
eine Flasche davon vorrätig halten,  
um ihn auch bei **Erfältungen** sofort  
als **ableitendes, vorbeugendes**  
Mittel anzuwenden zu können. Der  
Preis dieses altbewährten Haus-  
mittels ist ein sehr billiger, nämlich  
50 Pf. und 1 Mt. die Flasche. —  
Zu haben in den Apotheken.  
• Haupt-Depots: Marien-Apotheke  
in Nürnberg; Marien-Apotheke in  
Augsburg; Löwen-Apotheke und  
Ludwigs-Apotheke in München und  
Hirsch-Apotheke in Stuttgart.

Zu haben in den beiden Apotheken  
in Winnenden.

W i n n e n d e n .

# Zwölf-Nähmaschinen

beste Maschine für Familien- und Handwerker-Gebrauch  
(Singer- und Ringschiff-System) — Allein-Verkauf.  
**E. Krautter, Mechaniker.**

**V.-V.** Montag Abend bei **Hahn & Löwen.**

**B ü r g .**  
Heute **Samstag** und morgen **Sonntag** ist ausgezeichnete



anzutreffen bei gutem **Bier u. reingehaltenen Weinen,** wozu höflichst einladet  
**G. Siegle**  
zur schönen Aussicht.

Einige tüchtige **Schreiner** und ein **Holzdreher** finden Beschäftigung in der **mechanischen Schreinerei** **B a n n a n g .**

**Ein kräftiger Bursche** von 18—20 Jahren findet dauernde Beschäftigung bei **G. Ortlieb,** Gemüsegärtner, **Saisburg** bei Stuttgart.

W i n n e n d e n .

Zum **Ansehen** empfehle ich meinen selbstgebrannten **Frucht- und Weinhafen-Branntwein,** sowie **Kirschegeist und Zwetschgen-Branntwein.**  
**C. Mann.**

**Oeffentliche Erklärung.**  
Milde und Haut verschönernde Toilette-Seifen fabrizirt bekanntlich die weltberühmte Fabrik **Monson u. Co.** gegründet 1798. Die seit 3 Jahren mit so großartigem Erfolge von denselben erzeugte Fettseife **Neutralia à 25 S** kann betreffs Feinheit und sparsamem Verbrauch von keiner Fabrik nachgemacht werden. 1 Stück 105 Gramm hält so lang wie 2 Klamm-Seifen. Zu haben in **W i n n e n d e n** bei **Hrn. Seifensieder Aref.** Ein gross Verkauf: **F. Blaeke, Stuttgart.**

W i n n e n d e n .

**Eine Wohnung** mit 4 Zimmern, Wasserleitung, etwas Garten und sonstigem Zugehör wird von einer kleinen Familie außerhalb der Stadt zu mieten gesucht. Offerte wollen an die Redaktion ds. Blattes gerichtet werden.

W i n n e n d e n .

**Malz- u. Frucht-Branntwein**  
zum **Ansehen** empfiehlt billigt **Ufermann & Hirsch.**  
Auch wird ein jüngeres, tüchtiges **Mädchen** für die Wirtschaft, sowie ein zuverlässiger **Hausknecht** gesucht von **Obrem.**

**Wer Most braucht** bereitet sich einen vorzüglichen, haltbaren, gesunden **Saustrunk** am Besten aus in tausenden von Familien dauernd eingeführt.  
**Julius Schrader's Most-Substanzen**  
in Extraktform  
Prospekt gratis, franco. Bereitet von **J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.**  
Per Portion zu 150 Liter M. 3.20.  
In **Winnenden** bei **Apoth. G m e l i n,**  
in **Waiblingen** bei **Apoth. M a r g g r a f f .**

**Meine Damen** machen Sie gefl. einen Versuch mit **Bergmann's Lilienmild-Seife**  
v. **Bergmann & Co., Dresden-Radeboul** (Schutzmarke: Zwei Bergmänner)  
es ist die **beste Seife** gegen **Sommerprossen,** sowie für **zarten, weissen, rosigen Teint.** Borr. à Stück 50 Pf.  
bei: **Apotheker Gmelin.**

**Dankfagung.**  
Meine Frau litt über zwei Jahre an Lungenentzündung verbunden mit Rippenfellentzündung, wozu sich später Knochenhautentzündung gesellte. Da die Kunst aller 4 Aerzte, die ich bislang für meine Frau konsultirte, nicht vermochte sie zu heilen, wandte ich mich auf Anraten an den **homöopathischen Arzt, Herrn Dr. med. Volbeding, Düsseldorf, Königsallee 6.** Dieser Herr stellte meine Frau binnen 4 Monaten vollkommen wieder hier, wofür ich Herrn Dr. bestens danke und ihn allen ähnlich Leidenden empfehle.  
**Schwabmühl b. Volmarstein a. N. Friedr. Wiemer, Farmer.**

**Beste und billigste Bezugsquelle für** garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische **Bettfedern.**  
Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. jedes beliebige Quantum **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; ferner **Echt chinesisches Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefaßtes bereitt. zurückgenommen!  
**Pecher & Co. in Herford i. Westf.**

**Schuld- und Bürgscheine** **G. Huf,** Buchbinder.

**Württembergischer Landtag.**  
Stuttgart, 8. Juli. Beratung des Kommissionsantrages zum Gesetz Entwurf betr. die Verlängerung der Befugnis der württ. Notenbank zur Ausgabe von Banknoten. Die Komm. beantragt dem Gesetzesentwurf zuzustimmen mit der Maßgabe, daß zwischen den beiden Absätzen des einzigen Artikels des Gesetzesentwurfes folgender neuer Absatz eingefügt wird: „Der K. Regierung wird übrigens das Recht vorbehalten, nach Ablauf von 10 Jahren von Ausgabe dieses Gesetzes an der Württembergischen Notenbank die Bedingung zu stellen, dem Staate einen höheren, als den in Art. 15 des Gesetzes vom 24. Juli 1871 vorgesehene, Gewinnanteil zu überlassen.“ — Der Abg. Buehle hat den Antrag gestellt: In Art. 2 des Gesetzes vom 27. Juni 1875 wird der letzte Satz des Abs. 3, welcher lautet: „Von dem alsdann verbleibenden Reste hat die Bank, solange sie sich im Besitze der Befugnis zur Notenausgabe befindet, dem Staat 33 1/3% zu überlassen“ — dahin abgeändert: „Von dem alsdann noch verbleibenden Reste hat die Bank, solange sie sich im Besitze der Befugnis zur Notenausgabe befindet, 50% dem Staate zu überlassen“, den die Komm. ablehnte. — Referent Käp (B.P.) legt die Beratungen in der Kommission dar. Die Kommission sei dazu gekommen, den Antrag Buehle abzulehnen, weil mit Rücksicht auf die großen Reserverfonds eine starke Strömung zur Liquidierung der Bank besteht, woran auch die Reichsbank ein Interesse habe. Um den Bestand der Bank zu sichern, hat die Kommission ihren Antrag gestellt, davon ausgehend, daß es nicht opportun sei, den Gewinn des Staates auf 25 Jahre festzulegen. — Buehle (B.) begründet seinen Antrag, der nach den Verhältnissen durchaus gerechtfertigt erscheine. — Nach längerer Debatte empfiehlt Minister v. Bischof, die Kammer solle das Privilegium einfach nur bis 1911 verlängern, wenn ihr die Zeit auf 25 Jahre zu lange erscheine, was durch Antrag von F.

Hausmann geschieht. Antrag Buehle wird abgelehnt. Der Antrag Hausmann auf die Erstreckung des Privilegiums der Notenbank bis 1. Jan. 1911 wird angenommen.  
— 9. Juli. Auf der L.D. der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten steht das Religionsreversaliengesetz. — Hausmann erstattet zur Einleitung der Beratung seinen Bericht. Das Disziplinargesetz gegen evang. Geistliche wird in namentlicher Abstimmung angenommen mit 71 gegen 2 Stimmen. Schluß der Sitzung 2 Uhr. Nächste Sitzung Mittwoch 10. Juli, vorm. 9 Uhr. L.D.: Beratung über die Behandlung des Wasserrechts und der Steuerreform. Beschlüsse der Standesherrn zum Etat. Endabstimmung über den Etat. Religionsreversaliengesetz. Petitionen. — Um 11 Uhr wird eine gemeinschaftliche Sitzung beider Kammern zur Vornahme von Wahlen stattfinden.

**Landesnachrichten.**

Stuttgart, 10. Juli. (Vom Landtag.) Die zweitägigen Debatten über die Reversalien-Vorlage haben zu keinem greifbaren Beschluß geführt. Nachdem man sich gründlich ausgesprochen, wurde die ganze Sache bis zum Herbst zurückgestellt. Dieses eigentlich negative Resultat ist wohl auf die Scheu zurückzuführen, die man in weiten Kreisen der Abgeordneten hegt, sich entgeltlich zu entscheiden. Kommt Zeit, kommt Rat. Allerdings fragt es sich, ob es nicht besser gewesen wäre, wenn man der Anregung des Abg. R. Hausmann Folge gegeben u. heute schon zu einem Beschluß gekommen wäre. Jetzt werden sich im Herbst die Debatten von gestern und heute wiederholen, die schließlich auf niemand Eindruck machen werden, denn, wie der Abg. Hausmann, der es wissen muß, sagte, sind Einwirkungen bei der Natur unserer Abgeordneten ausgeschlossen. Im übrigen ist auf allen Seiten anerkannt worden, daß der Abgeord. für Balingen mit glänzender Rednergabe in echt versöhnlichem Sinne gesprochen hat, sowohl gestern wie heute. Die Steuer-vorlagen sollen also bis zum Herbstlandtag, für den

heute mehrere Redner energisch eintraten, von einer Kommission vorbereitet werden; über das neue Wasserrecht wird man erst im Herbst eine erste Lesung vornehmen. Hauptsächlich wird das absprechende Urteil, welches der Abgeordnete Stadtmayer heute in einige generalisierenden Bemerkungen über die Steuerrollagen, die nach ihm eine neue Belastung der Landwirtschaft herbeiführen sollen, keinen zu tiefen Eindruck im Lande machen und gegen die Steuerreform keine Vorurteile hervorrufen, die eigentlich einwirken durch nichts gerechtfertigt sind. Der Hauptfinanzetat pro 1895/97 ist, nachdem die bestehenden Differenzen zwischen beiden Häusern des Landtags aus der Welt geschafft sind, glücklich unter Dach gebracht. Zu ihrem Vertrauen männern im Staatsgerichtshof hat der Landtag die Rechtsanwälte Rembold-Ravensburg und Kapp-Stuttgart gewählt. Der eine ist der Abg. für Aalen, der andere der Assicié des Präsidenten Payer.

Stuttgart, 10. Juli. Dem Vernehmen nach hat sich die Kammerfraktion „Freie Vereinigung“ neu konstituiert und zu ihrem Vorstand die Abg. Frhr. v. Güttingen und Prälat v. Sandberger gewählt. Die Fraktion besteht aus Abgeordneten des ritterschaftlichen Adels, den Prälaten und den Abg. Hege, Frhr. v. Mittnacht, Schrempf u. Stadtmayer. Zur Zeit zählt die Fraktion 20 Mitglieder.  
Stuttgart, 10. Juli. (Ständische Druckschriften.) Eingegangen sind die Anträge der Komm. für innere Verwaltung zu den Eingaben, betr. den Unterricht in der Stenografie in den höheren Lehranstalten. Ver. Erst. Graf Adelmann. 1) Die Eingabe des württ. Stenografenverbandes, System Gabelberger, vom 5. März 1895 um Befürwortung der Einführung der Gabelberger Stenografie in die höheren Lehranstalten des Landes der l. Staatsregierung zur Erwägung zu übergeben; 2) der l. Staatsregierung anheimzugeben, die Stenografie nach einheitl. System nach und nach unter die fakultativen Lehrgegenstände der der Kgl. Schulverwaltung unterstehenden höheren Lehranstalten aufzunehmen; 3) über die Eingabe des sächsischen Stenografenbundes Stolze'scher Schule u. des Neu-Stolze'schen Stenografenvereines vom 14. Mai

1895, betreffend die Einführung der Kurzschrift in den höheren Lehranstalten, zur Tagesordnung überzugeben.

**Stuttgart, 10. Juli.** Die Kammer der Abgeordneten behandelt heute zunächst die abweichenden Beschlüsse der 1. Kammer zu dem Hauptfinanzetat. Der Etat wird in der Endabstimmung mit allen St. gegen die vor beiden Sozialdemokraten angenommen. Gröber beantragt, zur Behandlung der Steuerreform-Gesetze eine Kommission von 15 Mitgliedern zu wählen. Keine wünscht für den Wasserrechtsentwurf eine erste Lesung in einer Herbstsession. Der Antrag Gröber wird angenommen. Man geht über zu der Fortsetzung der Beratung des Religionsrechtsentwurfes. Vöhl spricht für den Antrag Gemmingen (Regierungsentwurf).

**Stuttgart, 11. Juli.** Nach Erledigung zweier Kommissionswahlen und verschiedener Petitionen nahm die Kammer der Abgeordneten heute Vormittag ein königliches Reskript entgegen, durch welches die Kammer vertagt wird. Präsident Payer sprach über die abgelauene Session in längerer Rede, in welcher er unter dem Beifall des Hauses betonte, daß die Arbeit der württembergischen Abgeordnetenkammer den Vergleich mit derjenigen einer jeden anderen parlamentarischen Körperschaft aushalte.

**Stuttgart, 9. Juli.** Auf dem Wochenmarkt am letzten Samstag wurde ein Bauer nicht wenig überrascht, als er im Begriff Waren abzuladen, einen Gerichtsvollzieher vor sich erblickte, welcher ihm die beiden Pferde pfändete.

— (Eine gewissenhafte Mutter.) Aus Stuttgart wird der Fr. Stg. berichtet: Der Redakteur des Nord übte bei der Verhandlung vor dem Stuttgarter Schwurgericht eine ganz außerordentliche Anziehungskraft insbesondere auf das schwächere Geschlecht. Nicht nur, daß Frauen jeden Alters und Standes Tag für Tag stundenlang in Hitze und Gedränge ausbieten, eine junge Frau ließ sich sogar täglich ihren jüngsten Sproßling in den Justizpalast bringen, um ihn während der Mittagspause zu stillen!

— (Wie lebt man bei der Hitze?) Der bekannte Wiener Hygieniker Oberanitätsrat Prof. Gruber hat darüber einige Ratschläge mitgeteilt, darunter die nachstehenden: „Eine Grundregel lautet: Kein Ueberladen von Speise und Trank, und vor allem kein Uebermaß von Alkohol, weil dieser die Widerstandsfähigkeit des Organismus herabmindert. Das beste Getränk ist Wasser. Wer ein gesundes Herz hat, kann unbedenklich viel Wasser trinken. Die Temperatur des Wassers soll aber nicht unter 7 Grad über 0 betragen. Bier ist bei großer Hitze zu empfehlen, wenn es nicht zu kalt ist. Selters- oder Sodawasser thut dagegen sehr gute Dienste, ebenso wie Pflanzensäure, welche die Schleimbäute anregt. Kalte Bäder, Waschungen mit kaltem Wasser haben eine vorzügliche Wirkung. Stanellwäse ist zum Tragen in der Stadt, als zu schwer, weniger geeignet, dagegen empfiehlt sich leichte Leinwand wie Battist, am besten ungestärkt.“

**Badnang, 10. Juli.** Wie nun festgestellt ist, wird der württemb. Gerberverein am 21. Juli seine Hauptversammlung in diesem Jahr hier abhalten, zu der die Vorbereitungen in vollem Gange sind. Wir sind versichert, daß den Teilnehmern in unserer alten Gerberstadt ein freundlicher Willkommen bereitet und daß es denselben hier gefallen wird.

**Hall, 8. Juli.** Eine eigenartiger Wetterprophet, der Weichenwarter Fuchs, weiß in der „Haller Zeitung“ folgendes mitzuteilen: Nach meiner diesmaligen Beobachtung der Sonnenwende vom 18.—26. Juni teile ich im allgemeinen Interesse der Landwirtschaft mit, daß wir von jetzt ab bis zum 15.—18. Sept. im allgemeinen sehr trocken bekommen werden, und wäre es sehr ratsam, das Futter nicht um Spottpreise zu verkaufen. — Auch hier heißt es: Awaiting!

— Unteroffizier Sch. vom Bezirkskommando Hall lebt seit zirka 8 Tagen. Von Heidelberg aus schrieb er, er werde wieder kommen. Bis jetzt ist er aber noch nicht eingetroffen. Auch sein Vater, der schon einigemal hier war, kennt den Aufenthaltsort seines Sohnes nicht.

**Welzheim, 10. Juli.** In dem 3 km von hier entfernten Klaffenbach verunglückte vergangene Nacht ein Müllerknecht. Derselbe wurde von einem Mühlrad, von welchem er erfaßt wurde, derart zugerichtet, daß er kurz darauf eine Leiche war.

**Niederstotzingen, 10. Juli.** Bei der heutigen Stadtschultheißenwahl erhielt Staudenmayer aus Giengen 133 Stimmen, Geng aus Heidenheim 3, Fahr aus Ulm 1 Stimme. Ersterer ist somit ge-

wählt. Er hat vor der Wahl das Versprechen gegeben, nach 6 Jahren sich einer Wiederwahl zu unterziehen.

**Calw, 9. Juli.** Der durch den Sturm und das Hagelwetter am 1. Juli im hies. Bezirk angerichtete Schaden wird auf ungefähr 1/2 Mill. Mark geschätzt. Besonders hart wurden die Orte Altbulach, Holzbronn und Stammheim betroffen. Landwirtschaftsinspektor Hornberger von Rottweil wird diese Orte in den nächsten Tagen besuchen, um Ratschläge über Anpflanzung der beschädigten Fluren zu erteilen. Ebenso wird ein von der l. Zentralstelle abgesandter Obstbaumzucht Sachverständiger Anleitung über Behandlung der Obstbäume geben. Da unter den Beschädigten viele arme und wenig bemittelte Leute sind, wird in einem Aufruf um Gaben für die Notleidenden gebeten.

**Tuttlingen, 10. Juli.** Der Neubau von 3 weiteren Fabrikgebäuden zur Schuhfabrikation beweist den neuen Aufschwung in der Schuhbranche. Die sämtlichen Schuhwaren haben um 10% u. ebenso das Rohmaterial aufgeschlagen. Allgemein hofft man durch das Handelsabkommen der Schweiz mit Frankreich den Wegfall des seit 3 Jahren verlangten Ursprungs-nachweises für Waren aus Deutschland nach der Schweiz.

**Tuttlingen, 10. Juli.** Gestern wurde die 23jährige Fabrikarbeiterin Watsch wegen Kindsmord verhaftet. Sie hatte vor 14 Tagen heimlich geboren und das Kind getötet und in einem Kistchen in der Nähe der Ziegelhütte vergraben. Das Kind wurde gefunden und die Rabenmutter mußte es bei großem Menschenauflauf durch die Stadt tragen. Die B. stand schon lange in üblem Rufe.

**Tübingen, 10. Juli.** Der Verein der Körperchafts-Beamten hält am Mittwoch den 24. und Donnerstag den 25. Juli seine jährliche Versammlung in Tübingen, die Beratungen im oberen Museumsaal ab. Mittwoch Abend treffen sich die Teilnehmer im Müllereigarten.

**Rottweil, 10. Juli.** Ein bei Geh. Kommerzienrat Dutenhofer angestellter lediger Fischer von hier ist beim Fischesang im Needar ertrunken.

**Horb, 10. Juli.** Kommt da eines schönen Tages von Amerika herüber ein Mann, der seinem Auftreten nach „schwere Gelder“ besitzt, hieher und besucht auch das nahegelegene Jakobsthal. Die reizende Lage, die Wirtschaft nebst Kegebahn, die Badeinrichtung gefällt ihm, die Wohnräume finden Gnade vor den Augen seiner Frau Gemahlin. Er fragt den Besitzer nach dem Preis des ganzen Anwesens, der Wirt nennt eine sehr annehmbare Summe und ohne Besinnen schlägt der „Amerikaner“ ein. Der Kauf wird alsbald anerkannt. Merk-würdigerweise bezahlt der vermeintliche Krösus fast nur mit Wechsel. Die kann er sich leisten, da er einen seit 1870 verschollenen Onkel hat, dessen großes Vermögen ihm in 5 Jahren auszahlt wird. Am letzten Sonntag wurde nun die feierliche Eröffnung gehalten, unter großem Zudrang des Publikums. Von 10 Uhr an gab es Freibier und desgl. Cigarren und der Konsum war ein bedeutender. Doch wie rasch sollte die Freude endigen, denn schon Montag nachmittags arbeitete der Gerichtsvollzieher in den öde gewordenen Hallen. Der Amerikaner sitzt wegen Wechselschuld und der frühere Besitzer, der Bierbrauer, Bäcker und sonstige Lieferanten sind das Opfer eines ganz gewöhnlichen Schwindels geworden.

**Herrenberg, 8. Juli.** Die Unterschlagungen des verst. Kassiers Klaiher der hiesigen Spar- und Vorschubbank beäffern sich, wie man der Tüb. Chr. schreibt, auf 260 000 M. Es sind zumeist Ersparnisse armer Landleute. Man sollte es kaum für möglich halten, daß jahrelang solche Unterschleife fortgesetzt werden konnten trotz öfterer Kontrolle und jährlicher Revision durch Sachmänner. Vom heutigen Tage an wird der Geschäftsbetrieb der Bank eingestellt. Nach Beendigung des Rechnungsgeschäfts wird eine Plenarversammlung der Genossenschaftsmitglieder erfolgen. Kassier Klaiher war auch Agent einer größeren Lebensversicherungsgesellschaft u. selbst ziemlich hoch versichert. Anfangs wollte man den Verstorbenen ausgraben lassen, um zu konstatieren, ob er als Selbstmörder gestorben sei. Es wird jedoch davon abgesehen. Anhaltspunkte, wo das viele Geld hinkam, hat man keine, da der Verstorbene seine sämtlichen schriftlichen Sachen vernichtet hat. Man vermutet, er habe große Summen in auswärtigem Spiel verloren. Für sich und seine allerdings zahlreiche Familie hätte er einen solch großen Betrag nicht verbrauchen

können; das wäre in einer kleineren Stadt wie Herrenberg aufgefallen.

**Herrenberg, 9. Juli.** Ueber die Verluste der Vorschubbank in Folge von Fälschungen ist schon berichtet. Der Vorstand der Vorschubbank erläßt zur Angelegenheit folgende Bekanntmachung: Die vorläufige Untersuchung des Vermögens der Bank hat ergeben, daß die vorhandenen Mittel zu Bezahlung der Schulden zureichen und zu Deckung der Einlagen der Mitglieder noch einiges Vermögen vorhanden ist.

**Herrenberg, 11. Juli.** Die Erhebungen bei der Vorschubbank dauern immer noch fort, sie sind erschwert durch das Fehlen vieler Schuldscheine, von denen anzunehmen ist, daß der Kassier sie vernichtet hat, weil sie gefälscht oder abbezahlt, vom Kassier aber zurückbehalten waren, um mit denselben nochmals zu liquidieren. Leider ist das Ergebnis kein günstiges; es fehlen bis jetzt etwa 70 000 M. zur Deckung der Schulden und es kann der Konkurs nur vermieden werden, wenn die Meistbeteiligten erkleckliche Summen zuschießen, wozu Aussicht vorhanden ist. Die Vereintruungen dürften sich auf etwa 270 000 M. belaufen.

— Am 7. d. M. ist in Hürben, O.A. Heidenheim, vermutlich in Folge von Brandstiftung die Scheuer des Bauern Joh. Kenner jung abgebrannt.

— Der G. Weber in Pfalzgrafenweiler mißhandelte seine in gesegneten Umständen befindliche Frau durch Fußtritte auf den Leib. Der Arzt konstatierte, daß durch jene Mißhandlung das Kind getötet worden sei. Der Unhold wurde in Haft genommen.

— Vergangenen Mittwoch war der 75 Jahre alte Witwer Georg Heinrich in Suppingen beim Laden des Heuwagens behilflich. Infolge der Plage der Kähe durch das Ungeziefer zogen dieselben unvermutet an, Heinrich stürzte vom Wagen, brach das Genick und war auf der Stelle tot.

**Saulgau, 9. Juli.** Am Sonntag den 7. d. M., nach 10 Uhr ist in der Ziegelhütte des Thomas Kaufmann in Bremen, hiesigen Oberamts, ein Brand ausgebrochen, wodurch ein Teil der Ziegelhütte, sowie etwa 27 Meter Stochholz verbrannt sind. Der Brand wurde nach vierstündiger Thätigkeit auf seinen Herd beschränkt und gelöscht.

**Ulm, 9. Juli.** Der bei dem Unglück auf dem Felsberg schwer verwundete Kanonier Nieberle befindet sich, wie wir hören, auf dem Wege der Besserung, und wird in einigen Wochen wieder hergestellt sein. Die militärgerichtliche Untersuchung hat ergeben, daß bei dem traurigen Vorfall niemand eine Schuld trifft, sondern daß lediglich ein Unglücksfall vorliegt.

**Ulm, 10. Juli.** Das Schwurgericht verurteilte den Handwerksburschen und Bäderehefellen Schuß aus Reutlingen, welcher am 18. v. M. den Kronenwirt Feh in Oberdisingen erstochen hat, zu 14 Jahren Zuchthaus.

**Wiberaich, 8. Juli.** Dieser Tage ereignete sich hier ein für Imler interessanter Vorfall. Mittags gegen 12 Uhr war Tagelöhner J. Weiger von hier auf dem Marktplatz thätig. Unversehens setzte sich die Königin eines Schwarms Bienen auf dessen Hut und in wenigen Minuten war die Kopfbedeckung mit Bienen über und über besetzt. W. nahm den Hut ab, ohne daß dies die Bienen beunruhigte, so daß dieselben regelrecht geschöpft werden konnten.

### Tagesberichte.

**Berlin.** Die Beihilfen an bedürftige Kriegsteilnehmer betragen bei 15 000 Empfänger 1,8 Millionen M. Davon entfallen auf Württemberg für 475 Empfänger 57 000 M. Der Löwenanteil kommt nach Preußen; 9563 Empfänger erhalten 1 147 560 M.

— (Fahrpreiermäßigung für den Besuch der Schlachtfelder von 1870/71.) Auf den deutschen Eisenbahnen werden während der Monate Juli—September 1895 den Veteranen aus den Feldzügen 1870/71 zum Besuch der Schlachtfelder von St. Johann—Saarbrücken, Weidenburg, Wörth an der Sauer, Straßburg und Metz folgende Vergünstigungen gewährt: 1. a) Hin- und Rückfahrt in der 3. Wagenklasse aller Züge je zum Militärfahrpreis (1,5 J für das km); b) Hin- und Rückfahrt in der 2. Wagenklasse aller Züge je zum doppelten Militärfahrpreis (auf je 2 Militärfahrtarten.) c) Bei Benützung von D-(Durchgangszügen) ist keine Platzgebühr zu entrichten. d) Auf den norddeutschen Bahnen werden 25 kg Freigepäck gewährt. Auf den süddeutschen Bahnen werden nur 10 kg Handgepäck frei befördert. Die Vergünstigung wird auch für den Fall gewährt, daß die Veteranen mehrere Schlachtfelder zu besuchen und die Rückreise

